Gemeinnütziges.

Obstgarten.

Beim Einheimsen des größten Obstes für den Markt ist eine Kenntniß der Reifezeit der verschiedenen Sorten von großer Wichtigkeit. Als eine allgemeine Regel diene, daß das Obst auf dem Baume bleiben sollte, bis es gut geformt ist, allein nicht bis es weich und mürbe ist. Sortiren ist lohnender, als in der Regel angenommen wird, und je größer das Obst, desto vortheilhafter ist es wenigstens zwei Sorten zu machen. Sorgfältige, behutsame Behandlung beim Abnehmen des Obstes vom Baume bis zur Ablieferung der damit bepackten Kisten und Fässer ist wesentlich. Birnen gewinnen beinahe ohne Ausnahme durch frühzeitiges Abnehmen und die Nachreife im Hause. Leitern, verschiedene Sorten, sollten in Bereitschaft stehen; die freistehenden sind die besten. Insekten, besonders Motten, können dadurch, daß man das abgefallene Obst, das in der Regel die Larven enthält, den Schweinen füttert, oder wenn man die Schweine im Obstgarten herumlaufen läßt, vermindert werden. Oculiren wird fortgesetzt und kann überall geschehen, wo sich die Rinde leicht vom Stamme loslöst, und wo man gute Augen haben kann. Man beobachte als gewöhnliche Reihenfolge: Kirschen, Pflanzen, Birnen, Aepfel, Zwergkirschen, Pfirsiche und Quitten. Im Falle die im Frühjahr gesetzten Bäume von der Trockenheit, trotz der Ueberstreu, leiden, so entferne man die Erde um den Baum herum, begieße reichlich mit Wasser und drücke die Erde wieder an.

Thierheilkunde.

Jeder Farmer sollte sich mit den ersten Symptomen der Krankheiten der Thiere vertraut machen und fähig sein, einfache Mittel dagegen anzuwenden. Die besten Mittel bestehen in einem solchen Wechsel des Futters, welcher den gewünschten Erfolg hervorbringt. Zum Beispiel werden rohe Wurzeln den Inhalt der Eingeweide auflockern und einem Hang zum Fieber bei Pferden, Rindvieh, Schafen und Schweinen vermindern. Ebenso frisches Gras, das mit dem Thau geschnitten wird. Feines Weizenmehl zu Brei gekocht für Pferde, die keine Milch annehmen, mit Wasser angemacht, und für andere Thiere mit süßer Milch, wird die entgegengesetzte Wirkung haben. Kranke Pferde, auf Waldweide getrieben, werden in den meisten Fällen bald gesund oder doch um Vieles besser werden. Kühe und junges Rindvieh beschränke man lediglich auf ihre natürliche Kost, frisches Wasser, Luft und Salz wird ihnen besser thun, als wenn sie irgend einer ärztlichen Behandlung unterzogen werden. Schafe, die herum schnüffeln und in den Ställen immer mehr herunterkommen, werden sich wunderbar erholen, wenn sie ihre Nasen in die Hecken stecken und in dem Walde weiden können. In der Mannigfaltigkeit der Gräser finden sie die beste Kost. Kranke Schweine werden sich auf der Kleeweide oder im Winter durch Kleefutter erholen und noch schneller wird die Besserung vor sich gehen, wenn sie von Rüssen und Wurzeln leben können.

— Weiden egge man leicht und säe weißen Klee, blaues Gras und mache gleichzeitig eine Ueberstreu von Gyps und Asche. Das Düngen des Graslandes zu dieser Jahreszeit ist für das Land und die nächste Ernte zuträglicher, als zu irgend einer anderen Zeit.

— Das Pflügen und Zubereiten des Bodens für die Saat sollte jetzt geschehen. Arbeite die Kleestoppeln gehörig ein, pflüge tief und mache die Oberfläche eben. Grabe eine Ueberstreu von Kalk und egge. Nach Verlauf von drei Wochen bringe man eine gehörige Menge guten Dünger auf das Land, der gut eingeeggt werden muß; sobald als möglich säe man hierauf seitenfalls vor Mitte September.

— Alle Compost-Haufen gähren während des heißen Wetters sehr schnell und verwandeln die Substanzen gleichmäßig. Alle Pflanzensorten können während noch grün zu diesem Zweck verwendet werden. Rasenstücke, Kartoffelkraut, Sumpfgras und dergleichen ähnliche Substanzen sind sehr gute Zuthaten. Mische dieselben abwechselnd in Lagen animalischen Dünger oder bestreue sie gehörig mit Kalk oder Asche.

— Gewöhne dich an Ordnung, strenge Ordnung in Allem, was du für dich und Andere zu thun hast. In solcher Ordnung liegt nicht nur ein Segen verborgen, der auf alle deine Unternehmungen reichlich sich ausgießen wird, sondern sie ist auch eine wichtige Pflicht, die du dem Gesetze Gottes schuldig bist. —Gott ist ein Gott der Ordnung, die sich in Allem, was er erschaffen hat, aufs Genaueste und Herrlichste ausspricht; vom Pilze bis zur Palme, vom Wurme bis zum Säugethier, ja auch im Sandkorn und im kleinsten Sträuchen ist alles nach Zahl, Maß und Gewicht geordnet;—sollte darum der vernünftige Mensch nicht auch diesem Gottesgesetz sich fügen? Ja! wer nicht Ordnung liebt, der wiederstreht Gottes Ordnung, der lästert Gott, denn er achtet nicht sein Werk, seine Weise.

Katzenselle gerben.

Wir vermuthen, daß dasselbe Verfahren, wie es für das Gerben der Kaninchenfelle angewandt wird, auch für Katzenselle geeignet ist. Die Innenseite wird erst von allen anhängenden Fleisch oder Fett gereinigt, und dann mit einer Mischung aus zwei Theilen Alaun und Salz, und einem Salpeter, pulverisirt, bestehend bestreut. Genug wird darauf gestreut, daß die Innenseite weiß aussieht. Die Enden werden dann ungeklappt und das Fell zusammengerollt. Nachdem es so drei oder vier Tage gelegen, wird das Fell erst in reinem, dann in Seifenwasser gewaschen. Während des Trocknens muß es in allen Richtungen gezogen werden, um es biegsam zu machen. Wenn Jemand ein besseres Verfahren könnt, möchten wir davon hören.

Der Humorist.

Die Märy Ann vor'm Spiegel.

Mister Drucker!—Es war am Samstag en Woch, wie die Märy Ann usgedreßt bei sich selbert in der Küch gehockt un uf ihren Boh gewart hot. Die Uhr hot schun stewe geschlage un immer war er noch net do; endlich schlagt's acht, und herle war der letzte Schlag in der alte Wanduhr verklunge, do hör ich die Märy Ann bei sich selbert schwätze. Ich hab am hinnere Fenster gewatscht, wo ich Alles sehne un höre konnt, was in der Küch vorging. „Er kommt schuhr den Owet net," seufzte sie tief uf, „was mag die Ursach sein? Er gleicht mich net, ich wehß es! Ach du liebige Zeit, was mir seller Buh schun en Truwel gemacht hot!—Chumol verdrückt er mich schier vor Lieb un des annermol is er wie'n Eiskumpen, un heut kummt er gar net." (Sie nemmt's Licht un stellt sich trübseelig vor den Spiegel). Well, nau, ich guck net so wüst, — awer selle zweb Runzele — die verrothe mei Aelt. Sell Doktorstoffl, wu ich gekahft hab, is kehn Kupper werth un der verdollt Pedler hot mir doch uf sei Ehr versprocha, es däht die Runzeln vertreibe. Geh mir weck mit dene Quacksalber!

(Sie drückt ehn Aug zu, for zu sehne wie sie im Schlof guckt.)

„Im Schlof guck ich nau net so schlecht, awer sell wehß der Hen ewe net; ach! un wenn er ah noch wüßt, was for en schöne weiße Haut ich allüwer hab—ich will wette, er daht selle zweb Runzele net mehner meinde, wie meine klehne krumme Zeh an meinem linke Fuß."

(Sie macht's Maul uf, for die Zähn zu exämine.)

„Oftohre, meine Zähn sin net vun den deste, awer was macht sell aus? In zweb Dag kann ich neue eingesetzt kriege, un sell duh ich die nächst Woch noch; wann der Hen dernoh kehn End davun macht, muß en Annerer angeschafft werde, es mag gehn, wie's will. Im Juli werd ich 24 — un es is hal Zeit."

(Sie steht en Stück ab, for sich ganz im Spiegel zu sehne.)

„En Stück ab guck ich forstecht, awer sell duht's ewe net. Wann mer en Boh hot, kann mer doch net immer drei Paar vun enanner hocke. Well, nau, wann ich so lahf, ich mehn en junger Kerl sott mich gleiche könne; was en schöne Postur hab ich drum net—awer do sin die mehnste junge Kerl, die gucke uf nix wie uf en schön Gesicht. — Wann ich's dem Hen fast recht erzehle könnt, ich will wette, der daht awerst denke."

So weit war die Mary Ann mit ihrem Selbstgespräch kamme un war just dran, for zu sehne, wie sie gucke däht, wann sie en Soldat wär un Hoffe trage müßt, do klopp ich hastig dreimol an's Fenster, sie loßt aus Schrecke das Licht falle un die Herrlichkeit hot en End.

John.

Musikalische Sprachweisen.

Es wäre der Mühe werth, nachzuforschen, ob die deutsche Sprache, der Nation, deren ganzes Leben so mit Musik durch und durch verwebt nicht auch sehr viel auf die Musik bezügliche Sprachweisen aufzuzählen hat und wie deren Ursprung herzuleiten wäre. Wir erinnern uns momentan nur einiger, die wir hier gleich citiren wollen:

Der Himmel hängt voller Geigen.
Den Himmel für einen Dudelsack ansehen.
Dem Ton angeben.
Er spielt die erste Geige.
In die große Posaune blasen oder an die große Glocke hängen.
Das Geld ist flöten gegangen.
Ein taktvolles Benehmen.
Aus dem letzten Loche pfeifen.
Dem kann man nachflöten.
Sein Pfeichen dabei schneiden.
Aus einem andern Tone reden.
Trübsal blasen.
Gute Leute—oder schlechte Musikanten.
Wo du nicht bist, Herr Organist, da schweigen alle Flöten.
Die Engel im Himmel singen hören.
Andere Saiten aufziehen.
Da saßen die Musikanten.
Die Litanei.
Der Kukuk und sein Küster.
Herrgott's Pipa (Orgel).
Ich kann ein Lied davon singen.
Dem werd ich was pfeifen.
In gehobener Stimmung. Verstimmt.

Außer dieser sind gewiß noch viele der derartige Redensarten im Munde des Volkes.

Fehler am Menschenkörper.

Ein Schweizersoldat beklagt sich eines Tages, daß ihm drei Dinge sehr unangenehm wären, erstens daß das Wasser nicht roth sei, und der Wein weiß, damit man sogleich erkennen könne, wenn Wasser dem Weine zugemischt sei, weitens, daß die Waden nicht vor dem Schienbeine sich befinden, um dieses gegen Anstoßen zu schützen und drittens, daß es kein Fenster vor dem Herzen gäbe, auf daß man leichter hinein sehen könne.

Ein aufopfernder Vater.

Ein Pfarrer fragte einen Bauer, der sein Kind taufen lassen wollte: Welchen Namen soll der Knabe bekommen?

Vater: Ick weet nicht, Herr Pfarrer.

Pfarrer: So gebt ihm Euer Namen wie heißt Ihr denn?

Vater: Ick heeße Hans Jürgen, na wie Sie wollen Herr Pfarrer, ick werde mir sonst ohne Namen behelfen.

— Herr: Warum willst Du denn eigentlich aus meinen Diensten gehen?

Diener: Wenn ich es aufrichtig sagen soll, gnädiger Herr, weil ich Ihren Zorn nicht ertragen kann.

Herr: Ach, mein Zorn! Kaum ist er da, so ist er auch schon wieder weg.

Diener: Ja, aber kaum ist er weg, so ist er auch schon wieder da!

Ein unfehlbares Mittel gegen die Wanzen.

Es verdient zur allgemeinen Kenntniß gebracht zu werden, daß Solaröl (Kohlenöl) das sicherste und einfachste Mittel gegen die Wanzen ist. Man streicht mittelst eines Pinsels alle Ritzen und Fugen, wo sich dieses Ungeziefer aufhält, gut aus, und es verschwindet nebst der Brut auf immer. Man kann sich von der Vortrefflichkeit dieses einfachen Mittels überzeugen, wenn man eine Wanze nur leicht mit Solaröl in Berührung bringt; sie ist sofort todt und wird in kurzer Zeit schwarz. Bei der Plage, welche viele Häuser durch dieses Ungeziefer zu erleiden haben, dürfte diese auf Erfahrung gestützte Mittheilung nicht unwillkommen sein.

Die Carriere eines Millionärs.

—Im Winter 1853 starb in New Bedford, Mass., ein sehr armer Mann, Jeremiah Taylor, mit Hinterlassung einer Wittwe nebst 4 Kindern, deren ältestes ein 12 jähriger Knabe, Josuah Taylor war. Die aller Mittel entblößte, zudem bettlägerig kranke Wittwe sah keinen Ausweg, ihre Kinder zu ernähren und wollte daher selbe betteln schicken. Dagegen empörte sich jedoch des kleinen Josuah Stolz; er ging zu einem bemittelten Nachbar und bat ihn um ein Darlehen von $10—welches dieser lachend bewilligte, weil sein Töchterchen (die vormalige Gespielin Josuah's) ihm zuredete, ihrem „Freunde" zu helfen. Mit jenen $10 fing Josuah Taylor einen kleinen Hausirer-Handel mit Oel, Kartoffeln, Gemüse u. s. w. an; nach Jahr und Tag schaffte er Wagen und Pferd an; nach 3 Jahren hatte er einen Laden; nach 5–6 Jahren richtete er eine Fabrik ein; nach weiteren 4 Jahren übersiedelte er mit seiner Familie nach Californien und vor einem Jahre holte er aus Dankbarkeit seine kleine Fürsprecherin, deren Vater ihm die ersten $10 anvertraut hatte, als Frau heim, damit sie seinen Reichthum mit ihm genieße—denn Josuah Taylor ist heute doppelter Millionär.

Eine Warnung für Marktleute.

—Die Marktleute sollten besonders in der jetzigen Jahreszeit, wenn sie nach dem Stadtmarkt fahren, ihre Wagen sehr streng bewachen, da die Diebe ihre alte Praxis, Marktwägen zu bestehlen, anscheinlich wieder mit erneuytem Eifer aufgenommen haben. Denn man hört daß Bauern auf ihrem Heimwege vom Markt, auf verschiedenen Straßen angehalten, wenn auch nicht beraubt worden sind. Die Wegelagerer sollen vor Pulver und Blei argen Respekt haben, weßhalb es für unsere Marktleute ganz rathsam wäre, immer eine gute Portion solches probaten Abschreckungsmittel bei sich zu führen, damit sie den Kerls das Leder tüchtig kitzeln könnten.

Die Sonntagsgesetze in Cincinnati.

—Die Sonntagsmucker Cincinnatis haben vorläufig gesiegt. Das Collegium der Aldermänner verwarf den Beschluß des Stadtrathes, wonach die Sonntagsgesetze außer Kraft erklärt wurden, und somit bleiben die Sonntagsgesetze in Kraft. Es ist dieses Resultat hauptsächlich eine republikanische Errungenschaft, indem von 12 Stimmen, die für die Sonntagsgesetze abgegeben wurden, nur eine demokratische war, und nur vier Republikaner mit sieben Demokraten dagegen stimmten.

Eine Resolution, die den Mayor ersucht, das Sonntagsgesetz zu erzwingen, wurde mit 13 gegen 9 Stimmen auf den Tisch gelegt. Man scheint doch vor der Durchführung dieser Sonntagsgesetze zurückzuschrecken.

14 Bauloten zu verkaufen.

Preise: Von $300 und aufwärts, zahlbar in drei Jahren.

Näheres zu erfahren bei

John C. Kämmerer,
No. 228 Nord Dritten Straße,

Harrisburg, August 24, 1871—tf.

Zu verkaufen.

Zwei 2stöckige Främhäuser nahe Scheesley's Mühle sind unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfahren von

Daniel Scheesley,
an der Mühle.

Harrisburg, August 24, 1871—4t.

Hütet Euch vor Quacksalbern!

Ein Opfer jugendlicher Unbesonnenheit, die Nervenschwäche, und vorzeitige Entkräftung verursachte, hat, nachdem er vergeblich jedes angezeigte Heilmittel probirt hat, ein einfaches Mittel der Selbstheilung entdeckt, welches er Allen, die ähnlichem Leiden unterworfen sind, kostenfrei zusenden will.

Adresse:

J. H. Reves,
No. 74 Nassau Street,

New-York, August 24, 1871—13.

Dr. G. R. Hurst,

hat sich permanent in dieser Stadt niedergelassen, und bietet achtungsvoll seine Dienste als

Professioneler Arzt und Wundarzt

den Bürgern von Harrisburg an.

Office: No. 120 Chestnut Str.
(nahe der Front Straße).

Harrisburg, Pa., Juli 27, 1871,—2m*

Agenten verlangt für die

Geschichte des Krieges in Europa.

Sie enthält über 150 schöne Illustrationen von Schlachtscenen und Kriegsvorfällen und ist die einzige authentische und officielle Geschichte jenes großen Kampfes. Agenten finden einen unerwarteten Erfolg, indem sie 20 bis 40 Exemplare per Tag verkaufen. Publizirt in Englisch und Deutsch.

Warnung. — Weniger gute Geschichtswerke sind in Circulation. Sehe darauf, daß das Buch, das du kaufst, 150 schöne Illustrationen und 800 Seiten enthält. Schicke für Circulare und lese unsere Bedingungen, sowie eine volle Beschreibung des Werkes. Address: National Publishing Co., Philadelphia, Pa.

Juli 27, '71.—4t.

Wirth's
Hotel und Restauration,

No. 3040 Markt Straße,
(Gegenüber dem Penn'a. und New-York Bahnhof.)

Philadelphia, Pa.

Die besten Liquören, Weinen und das berühmte Lancaster Lagerbier stets auf Hand. — Austern serwirt auf jeder Art. — Reisende finden hier eine camfor able Heimath. Speisen zubereitet in 5 Minuten, für diejenigen, welche mit dem Zug abjureisen wünschen.

J. H. Wirth, Eigenthümer.

Juni 2 1870.

Grocery- und Provisions-Store,

Ecke der High- und Strawberry Straße,

Lancaster, Pa.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, seinen Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß er stets alle Art von

Groceries,
Provisions,
Früchten,
Mehl,

beim Faß und im Kleinen, auf Hand hat. Ebenso von

50 bis 100 Klafter Holz.

Ferner

Weine und Liquöre,

kurz, das Beste im Markte von

Haushalts-Bedarf.

Für Preise und Güte der Waaren wird garantirt.

Sprecht vor, und prüfet für Euch selbst; an reeller und prompten Bedienung soll es nicht fehlen.

Georg Wall,
Ecke der High und Strawberry Straße.

Lancaster, Januar 19, '71.

Ein Million Menschen gerettet!

Es ist eine der wundervollen Thatsachen dieser wundervollen Zeit, nicht nur, daß so viele Personen Opfer von Dyspepsia und Unverdaulichkeit sind, aber daß sie gerne die Opfer sind. Nun wir wollen nicht verstanden sein, zu sagen daß irgend Jemand das Dyspepsia mit Vergnügen anschaut, oder es zu den guten Dingen des Lebens schätzt. Weit von diesem. Solche welche dessen Leiden erfahren haben würden solch' ein Gedanken vernichten. Alle hassen es, und wollten gerne ohne dessen unangenehme Bekanntschaften sein. Mark Tapley, welcher unter allen üblen Umständen lustig war, hatte niemals einen Anfall von Dyspepsia, sonst hatte seine Lustigkeit ihn bald verlassen. — Männer und Weiber tragen dessen Leiden manchmal unbeklagt, aber wer hatte jemals von Jemand gehört dem es ein Vergnügen war?

Von der großen Masse von Krankheiten welche den Menschen zufollen, ist vielleicht keine die so allgemein grassirtwie Dyspepsia. Es sind Krankheiten die mehr scharf und schmerzhaft sind, und welche das Gemüth so niederschlagen und und den Leib so verkümmern. Wenn ein bedauernswürdiger Mensch in der Welt ist, so ist Derjenige der an

hartnäckiger Dyspepsie leidet.

Aber es ist nicht unser Sinn über die Schrecken von Dyspepsie zu schreiben. Um sie wahrhaft zu beschreiben ist eine Unmöglichkeit, aber es ist möglich ein Heilmittel vorzulegen. Wir haben gesagt das Dyspepsia vielleicht das allgemeinste von allen Krankheiten ist. Dieses ist besonders der Fall in den Ver. Staaten. Ob der Charakter der Nahrungsmittel, die Methode der Zubereitung, oder die schnelle Weise auf welche verschluckt wird, die Ursache ist, ist nicht für uns zu erklären. Die große Thatsache mit welcher wir zu handeln haben, ist diese:

Dyspepsia herrscht

beinahe allgemein.

Beinahe jede zweite Person die Du antrifft ist ein Opfer, ein anscheinlich bereitwilliges Opfer; warum so viele Leidenden, für alle solche die es begehren leicht zu erhalten ist. Aber die Mehrheit wollen nicht. Durch Vorurtheil vorbindet, oder zurückgehalten durch irgend einen unerklärten Einfluß, weigern sie sich die Erleichterung die ihnen angeboten wird anzunehmen. Sie gehen ein Umweg Dir zu den Empfehlungen von Tausenden Lebenden bei erleichtert wurden, und mit wunderbaren Thorheit hängen sie mit fester Einfältigkeit an ihrem undurchherzigen Quäler. Aber sagt der Dyspepsie: Was ist dieses Heilmittel? zu welchem wir antworten: Diese große Erleuchterer ist beinahe so wohl bekannt als die Englische Sprache. Er hat die Schmerzen von Tausenden gelindert, und tragt heute Stärkung und Aufmunterung zu Tausenden anderen. Dieses anerkannte Panacea ist kein anderes als

Es ist nicht alcoholisch in irgend einem Sinn des Worts. Es ist zusammengesetzt von der gänzlich reinen Saft von Wurzeln. Dieses ist nicht nur eine Behauptung. Die Extracten von welchen sie gemacht werden, werden von einen der tüchtigsten Deutschen Chemiker zubereitet. Ungleich anderen Bitters im Markt, sie sind gänzlich rein von allen spirituösen Ingredienzen. Die Einwürfe welche mit so vielem Gewicht gegen Zubereitungen dieser Classe sind, nämlich, daß ein Verlangen für berauschende Getränke durch dessen Gebrauch verursacht wird, sind nicht richtig in Bezug auf das Deutsche Bitters. Anstatt den Gebrauch für starke Getränke zu befördern, sind sie das Gegentheil. Ihre Wirkungen können

vortheilhaft sein

in allen Fällen des Gallen-Systems. Hoofland's deutsche Bitters ist ohne seines Gleichen, und wirkt prompt auf die Leber; sie entfernen deren Trägheit und verursachen eine gesunde Absonderung der Galle—dadurch den Magen mit den nothwendigsten Elementen von gesunder Verdauung in gehörigen Quantitäten versorgend. Sie geben Ton zu dem Magen—stimuliert dessen Functionen, und bereitet sie ihre Pflichten zu verrichten für welche die Natur sie geeignet hat. Sie geben Kraft und Stärke zu dem ganzen System, und machen den Patient wie einen anderen Mensch zu fühlen—in der That ihm ein ganz neues Leben gebend.

Sie reinigen das Blut,

säubern die erforderliche Fluid von allen unreinen Stoffen und versehen es mit den Elemente von ächter Gesundheit. In einem Wort, es ist beinahe keine Krankheit in welcher sie nicht sicherlich und nützlich gebraucht werden können; aber in der meist allgemein herrschenden schrecklichen und verhaßten Krankheit, Dyspepsia,

sind sie unübertroffen.

Nun, es hat eine Classe Personen zu welchen sehr starke Bitters nicht nur unapperitlich, sind aber finden es unmöglich je ohne wirkliche Schwierigkeiten einzunehmen. Für solche wurde

Dr. Hoofland's deutsches Tonic,

speziell zubereitet. Es ist geeignet für den Gebrauch wo eine leichte alcoholische Stimulanz in Verbindung mit den wohlbekannten Tonic Verhältnissen des reinen Deutschen Bitters nöthig ist. Dieser Tonic enthält alle die Ingredienzen des Bitters, aber schmackhaft gemacht daß sie die große Bitterkeit entfernt. — Diese Zubereitung ist nicht nur appetitlich, aber verbindet, in einem beschränken Format, alle die Wirksamkeiten des deutschen Bitter. Die reinen Extracten von den besten natürlichen Restoratives werden durch eigen spirituösen Agent der reinsten Qualität in Auflösung erhalten. In Fällen von Tragheit oder großer Schwachheit, wo das System scheint seine Kräften verloren zu haben wirkt

Hoofland's Tonic

mit wundervoller Wirksamkeit. Es thut nicht nur die matten und schlaffigen Kräfte stimuliren sondern erquickt und stärkt dessen Wirkungen auf die Leber und den Magen, vielleicht nicht so prompt wie das Bitters wenn dieselbe Quantität genommen wird ist es nicht desto weniger sicher. Unverdaulichkeit, physische und nervöse Niederwerfung weigern sogleich dessen mächtigen Einfluß. Es gibt dem Kranken neue Lebenskraft, entfernt Niedergeschlagenheit des Gemüthes, und gibt ihm Heiterkeit. Es gibt für die Schmerzen der Krankheit daß Vergnügen einer guten Gesundheit. Es gibt Stärke zu Schwache, wersft Kleinmüthigkeit in den Wind, und hilft dem wiederhergestellten Kranken auf eine neue und fröhliche Laufbahn. Aber Dr. Hoofland's Wohlthäten zu dem menschlichen Geschlecht beschänken sich nicht auf seine berühmte

deutsche Bitters,

oder sein unschabbares Tonic. Er hat eine andere Medizin zubereitet, welche schnell in Offenkundigkeit wachst wegen ihren werthvollen Wirksamkeiten. Dieses ist

Hoofland's Podopyllin Pillen,

ein völliges Substitute für Mercury ohne irgend eine dessen übeln Qualitäten.

Die wundervollen Pillen, welche geeignet sind auf die Leber zu wirken, sind meistens eine Zusammensetzung von Podophyllen, oder dem

stärksten Extrakt von Mandrake Wurzel.

Nun wir wünschen den Leser genau zu verstehen daß dieser Extrakt von Mankrake viel kräftiger als das Mandrake selbst ist. Sie sind die medizinschen Wirksamkeiten einer Gesundheitsgebenden Pflanze in einem gänzlich reinen und höchst concentrirten Format. Darum ist es daß zwei von den Podopyllin Pillen eine volle Dosis machen, weil sechs bis acht oder eine Handvoll andere Zubereitungen von Mandrake nöthig sind. Das Podopyllin

wirkt direkt auf die Leber,

stimulirt dessen Funktionen und verursache sie ihre Gallen-Absonderungen in regelmäßigen und gehörigen Quantitäten zu machen. Die schädlichen Resultate welche dem Gebrauch von Merkur folgen werden verhindert durch ihren Gebrauch. Aber sie wirkten nicht nur auf die Leber. Das Extrakt von Mandrake ist künstlich zusammengesetzt mit vier anderen Extrakten, einer davon wirkt auf den oberen Theil und das andere auf den unteren Theil der Gedärme, und einer verhütet das Bauchgrimmen, dadurch eine Pille hervorbringend welche das ganze Verdauungs-Systems auf eine regelmäßige und harmonische Weise herstellt und dessen Wirkung gänzlich frei von alle schlechten Stoffen, Brechen und Leibschmerzen welches der Fall in anderen Abführungsmittel ist, macht.

Indem es diese vielgewünschten Qualitäten besitzt, so ist Podopyllin unschätzbar als eine

Familien-Medizin.

Keine Familie sollte ohne dieselbe sein. Sie sind gänzlich sicher, haben nur zwei für eine Dosis nöthig, sind prompt in ihren Wirkungen, und wenn sie in Verbindung mit Dr. Hoofland's Bitters oder Tonic gebraucht werden, sind sie ein sicheres Mittel für alle Leberleiden, Dyspepsia, und alle Unordnungen welche das System ausgesetzt ist. Die

Podopyllin Pillen

wirken auf den Magen und Gedärme, befreien sie von allen Obstruktionen, weil das Bitters oder Tonic das Blut reinigen, stärken das ganze System, geben Ton und Appetit zu dem Magen, dadurch den Kränkliche wieder auf's Neue aufbauen.

Indem Dr. Hoofland innerliche Mitteln für Krankheiten versorgt hat, so hat er der Welt eines gegeben meistens für Aeußerliche gebräuche, in einer wundervollen Zubereitung bekannt als

Dr. Hoofland's griechisches Oel.

Dieses Oel ist ein wundervolles Mittel für alle Sorten Schmerzen und Leiden.

Rheumatismus, Neuralgia, Zahnweh, Frostbeulen, Verrenkungen, Schmerzen im Rücken und in den Lenden, Ringwürme 2c., weigern sich wenn es äußerlich angewendet wird.

Innerlich angewendet heilt es Nierenleiden, Rückenschmerz, Migrane, Kolic, Durchfall, Diarrhoe, asiatische Cholera, Kindercholera, Krämpfe, Magenleiden, kaltes und hitziges Fieber, Husten, Erkkärungen, Asthma u. s. w.

Diese Arzeneien werden der „Expreß" nach jedem Ort geschickt auf Bestellung bei der Hauptoffice in dem Deutschen Medizinen Store, 631 Arch Straße Philadelphia.

Chas. M. Evans, Eigenthümer.
Früher C. M. Jackson u. Co.

Diese Mittel stehen zum Verkauf bei allen Druggisten, Store-Haltern und Medizinhändlern, überall.

Dez. 15, '70.—Juli 13, '71.—1 J.

Germania
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

Nro. 175 Broadway, New-York.

Rud. Garrigue, Präsident. J. E. Kahl, Vice-Präsident.

Hugo Schumann, Sekretär.

Baar Capital,.....$500,000.
Total Vermögen, $1,077,848.90.

Ueberficht des Zustandes der Gesellschaft,

Januar 1, 1871.

Vermögen.

Baar an Hand und in Bank	$34,294 70
Baar in Händen der Agenten	14,183 51
Grundeigenthum, geeignet von der Compagnie	58,946 45
Anleihen gesichert durch erste Lien auf Grundeigenthum	341,000 00
Aktien, meistens 5–20er 1862	523,775 00
Temporäre Anleihen gegen Collateral Sicherheiten	43,400 00
Interessen	8,413 13
Wechsel	4,260 63
Salvage und fällige Prämien	5,372 46
Anderes Eigenthum, verschiedene Items	14,172 72
	$1,077,848 90

Dem Gesetz gemäß Publizirt von

Theo. Knudsen,
General-Agent für Pennsylvanien.

Central Bureau für Pennsylvanien:
Harrisburg, Pa., No. 18 Dritte Straße (gegenüber unser Druckerei.)

Ihr Kapital ist in Baarem Gelde angelegt. Sie hat kein Noten-System, das wie Mortgage auf dem Eigenthum liegt. Sie verlangt keine Nachzahlung. Die Prämien werden in baarem Gelde einbezahlt für den ganzen Zeitraum der Versicherung, entweder für den Zeitraum von einem, drei oder fünf Jahren, welche unbedeutend höher sind, als in den Gegenseitigen Versicherungs-Gesellschaften.

Auf Wunsch der Versicherten werden die Policen in deutscher Sprache abgefaßt.

Applikationen werden in der

Zweig-Office, No. 18 N. Dritte Str.,

Harrisburg, Pa.,

E. C. Irvin & Co.,
Agenten.

F. W. Liesmann,
Solicitor.

Versichert in der Germania!
Die älteste, reichste und zuverlässigste
Deutsche
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
in den Ver. Staaten.

Harrisburg, Juni 29, 1871—1jr.

Weine! Weine!

California Wein,

dem besten Rhein-Wein nicht nachstehend, zu haben billig bei

J. Adelsheimer,
Liquor Dealer,

No. 412 Walnut Straße, Harrisburg.

Juni 15, 1871—3j.

Prospectus

einer neuen Auflage

von

M. Gottfr. Büchner's

biblischer

Real- und Verbal-

Hand-Concordanz.

Durchgesehen und verbessert

von

Dr. Heinrich Leonhard Hübner.

Mit einer

Vorrede von Dr. Phil. Schaff,

und einem Anhang von etwa 7000

Bibelstellen vermehrt von

Pastor A. Späth.

Die alte Büchner'sche Concordanz in ihrer späteren Bearbeitung von Dr. H. L. Hübner ist ein so vortreffliches und wohlbekanntes Buch, daß zu ihrer Empfehlung kein Wort zu sagen nöthig ist. Kein Prediger, Lehrer, Sonntagsschullehrer und fleißiger Schriftleser sollte ohne diese Concordanz sein. Sie hilft ihm jede Bibelstelle, aus der er sich nur eines Wortes erinnert, finden. Sie giebt ihm einen Ueberblick über Alles, was die heilige Schrift über irgend einen Gegenstand lehrt. Sie erklärt sämmtliche in der Schrift vorkommende Worte, und giebt eine deutsche Uebersetzung der hebräischen und griechischen Eigennamen. Sie bietet eine kurze faßliche Auslegung der schwierigeren Bibelstellen, und ist dadurch ein unentbehrlicher Schatz für jeden Liebhaber und Forscher der heiligen Schrift.

Die hiermit erscheinende amerikanische Ausgabe wird sich nun vor der neuesten europäischen (der dreizehnten) durch wesentliche Vorzüge auszeichnen.

Sie wird die dreizehnte europäische Ausgabe in unverändertem Abdruck enthalten, aber dieselbe an Schönheit des Drucks und Papiers übertreffen. Weiter wird sie als werthvolle Zugaben enthalten, eine Vorrede von Dr. Philippp Schaff, welche einen Ueberblick über die Geschichte der Concordanzen giebt, und einen von Pastor A. Späth bearbeiteten Anhang von etwa 7000 Bibelstellen, welche in allen seitherigen Auflagen von Büchner fehlen. Erst durch diesen Anhang gewinnt der alte Büchner die Vollständigkeit in der Sammlung von Bibelstellen, welche eine durchaus befriedigende Concordanz haben muß. Auch wird der Anhang alle die in denselben aufgenommenen dunkleren Stellen kurz und faßlich erklären, so daß man wohl wird sagen dürfen, diese amerikanische Ausgabe von Büchner ist die vollständigste und beste Concordanz, welche in der deutschen oder in irgend einer Sprache vorhanden ist.

Während nun so die amerikanische Ausgabe bedeutend reichhaltiger und werthvoller sein wird, als alle früheren, wird sie doch wohlfeiler sein, als irgend eine vorangegangene.

Das Werk wird nämlich in zehn monatlichen Lieferungen von je 120 Seiten groß Royal Octav auf schönem weißem Papier erscheinen.

Preis der Lieferung, in Umschlag brochirt, 50 Cts.

No. 1. Complete Exemplare, schön in halb Im. Marocco gebunden, $6.00

No. 2. Ganz in Leder gebundunden, gepreßte Decken und Rücken, $6.50

No. 3 Fein, in halb extra Turkey Marocco, $6.50

Im Monat November 1871 kann das ganze Werk vollständig an die geehrten Subscribenten abgeliefert werden.

Der Verleger,

Jg. Kohler,
202 Nord Vierte Straße, Philadelphia.

Ein sehr liberaler Rabatt wird guten Agenten bewilligt.

Wegen näherer Bedingungen wende man sich an die Verlagsbuchhandlung.

Juni 29, 1871.

Ein Knabe verlangt.

Ein Knabe, welcher das Barbier-Geschäft zu erlernen wünscht, kann eine gute Stelle bekommen, wenn er sich an den Unterzeichneten wendet.

Conrad Kaffenberger,
Mechanicsburg,
Cumberland Co., Pa.

August 24, 1871.

Court-Proklamation.

Sintemal der Achtbare John J. Pearson, Präsident-Richter der Court von Common Pleas in dem zwölften Gerichts-Distrikt bestehend aus den Counties Lebanon und Dauphin, an die Achtbaren Moses N. Young und Isaac Numma, Esqs., Gehülfsrichter in Dauphin County, durch ihren an mich gerichteten Befehl, vom 25. Mai, 1871, zur Abhaltung der Criminal-Court und Allgemeiner Vierteljähriger Sitzungen des Friedens, und Allgemeiner Gefängniß-Erledigung und Common Pleas, zu Harrisburg, für Dauphin County, anfangend am vierten Montag im April (den 25sten August, 1871), welche eine Woche dauern soll.

So wird deßwegen hiermit Nachricht gegeben an den Coroner, die Friedensrichter und die Constabler innerhalb des besagten County's Dauphin, daß sie dann und daselbst in ihren eigenen Personen erscheinen sollen, um 10 Uhr des Vormittags an besagtem Tage, mit ihren Urkunden, Inquisitionen, Examinirungen und ihren anderen Denkschriften, um solche Dinge zu thun, die ihnen gemäß ihrer Aemter zu thun zukommen; und Diejenigen, welche gerichtlich verbunden sind gegen Gefangene, die alsdann in dem Gefängniß von Dauphin County sind oder sein mögen, Klage zu erheben, sollen dann und daselbst gegenwärtig sein, um gegen dieselben gerichtlich zu verfahren, wie es recht sein wird.

Gegeben unter meiner Hand zu Harrisburg, am 16. Juli, im Jahr des HERRN 71, und im fünf und neunzigsten Jahre der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten.

C. Heitel, Sheriff.

Sheriff's Amtsstube
Harrisburg, 16 Juli, 71. } Juli 66, 71.

Neues
Marmor Geschäft.

Unterzeichnete macht hiermit dem Publikum von Harrisburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß er ein

Steinhauer-Geschäft

in der Chestnut Straße, zwischen der 3. u. 4. Str.,

Harrisburg, Pa.,

eröffnet hat, wo er al